

Für die Beermutter.

25

dann weiß Wachs ein Quart / Maluasier ij. Quart / Schweinin
Schmalz ij. Pfund / Galbani / zuvor in Wein zerlassen / ij. Lot:
thue diese letzte Stück zusammen / vnd laß gemächlich mit einander
sieden / biß sich der Maluasier verzehret: Darnach thue erst das
Puluer darein / wanns nicht mehr heiß ist / rührs wol vnder einan-
der in einem Mörser / das es ein zarts Sälblin gebe. Damit soll
manden Nabelsalben.

Ein sehr nützlich Wasser für das auffsteigen der Mutter
sehr gewiß vnd bewehret.

Nim Zittwan / wilden Morensamen / grüne Leibstückelwurzi
rothe Myrrhen / jedes vier Lot / Zibergeil / Veningenwurzi / jedes
j. Lot / grünen Eickinmistel / der im abnem des Monds geschnie-
ten sey / klein gefeilt mit einer Raspeln / vnd grüne Kakenmänn / je-
des acht Lot: Stoß alles groblecht / thue es zusammen in ein Glas /
vnd geuß ij. Kannten gut metterkrautwasser daran / vermachs
wol / daß keine Krafft heraus komm / laß jr. Tag stehen / darnach
distilliers 4. mß. Darvon gib einem / das befinde / daß die Mutter
steigen wil / ij. Löffel voll / vermisch mit einem Löffel voll Weins /
oder Lindenblutwasser / das thue einmal ij. oder vier. So aber die
Mutter schon hart auffgestanden / daß ein Mensch Not litten / vnd
für todt lege / so gib im nur j. Löffel voll auff einmal mit weißem
Augstein. Brauch auch was sonst die Mutter stille / von Rauchs
werck. Diß Trancck legt die Mutter zu recht / verzehret die böse reis-
sende Wind vnd auffblähung des Leibs / welche das auffsteigen
der Mutter verursachen. Es wehret der Ohnmacht vnd schwerer
Krankheit. Das ist an vnzahlbaren Personen probiert worden.

Für Unfruchtbarkeit der Frawen.

Das ein Fraw bald schwanger werde.

Soll sie alle Tag nüchter frische Eyer essen / von Hennen /
die kein Hanen bey ihnen haben / ein Monat lang.
d ij Oder.

Oder.

Nim den Schaum/den der Hase vmb das Maul hat/wann er
Dappeln nage: Gib in der Frauen zu trincken in Wein. Wann
sie dann bey ihrem Mann schläfft/ so wird sie schwanger vnd beer-
hafftig.

Oder.

Gib der Frauen ein Hasenmutter/ ohn ihr wissen/ gebraten zu
essen. Oder brenns zu Puluer/ vnnnd gibs ihr zu trincken in Wein
in einem Bad. Das macht die Frau schwanger desselbigen Ta-
ges/ wann sie bey ihrem Mann schläfft.

Wann ein Frau nicht kan schwanger werden.

Nim Imber/ Negelin/ Camillenblümlin/ jedes ein halb Lot/
Galgant/ rothe Myrrhen/ jedes s. quint. Alles klein geschnitten/
thuecs in ein achtmaß Weins/ laß etlich Tag daran stehen/ brechs
dann durch ein Helm auß. Laß sie des Wassers Abends vnnnd
Morgends drey Löffel voll trincken.

Ein gut Tranc/ wann ein Frau ihr Zeit nicht recht hat/ vnd gern
schwanger were/ die Trinck ij. oder iij. Monat darvon/
Morgends warm/ Abends also kalt.

Nim Negelinmutter/ Lorbeer/ jedes ij. Lot/ Dityam ander-
halb Lot/ Bikenellen ein halb Lot/ klein Doley s. Händtlin voll:
Groß groblecht/ stricks in ein reins Tüchlin/ legs in ein Kannten/
geuß daran ein Sendlin Reinsfall/ laß ij. Finger einsieden/ vnnnd
wann es abgetruncken worden/ so mag man es wider vbergieffen.

Ein gut Tranc/ daß die erkaltete vnd verschleimpte Mutter
wider regiert.

Nim Doley iij. Händt voll/ Majoran ij. Händt voll/ Salbey
anderthalb Händt voll/ Dosten s. Händt voll/ Süßholz ij. Lot/
Alantwurk anderthalb Lot/ Fenchel vnd Enis/ jedes s. Lot/ Rosin-
lin iij. Lot: Seuds in ander halb maß guten alten Wein/ laß den
halben Theil einsieden/ seyhe es durch/ vnnnd gib ihr Morgends
nächten ein kleins Bechlein voll darvon zu trincken/ laß sie drey
Stund darauff fasten.

Wann:

Wann ein Frau gern schwanger were.

Nim wild liliū conuall. um (siehet wie Federn/ wann es vers
blühet) ein halb Lot: Dörre an der Sonnen / oder bey einem war
men Ofen/püluers klein/vnd thue darzu Muttermegelin/die man
sonst Fusti nennet/ auch klein gestossen / mischs wol vnder einan
der: Laß die Fraue ins Bad gehen / vnd wann sie wol auf gebas
det hat/so gib jr das Puluer in Maluasier in j. oder ij. Trüncken
ein / das soll sie ein Stund oder zwö bey ihr erwärmen lassen / vnd
sieh dann zu ihrem Mann legen. Wann sie nicht schwanger
wird / so soll sie es vber ein Monat wider thun / vnd das also drey
Monat nach einander. Das Bad darzu gehörig mach also.

Nim Mutterkraut / Quendel / Camillen / Leibstücker / Gips
felin von Wachholden stauden / jedes ein Handt voll. Seude in
einem wol verdeckten Hasen mit Wasser / daß kein Dampff dar
von komme: Laß ein Badzuber zurichten / vnd ein Stuel dar
ein / der in der Mitten ein Loch habe setz den Hasen mit den Kräu
dern darunder / daß der Dampff wol zum Leib möge / doch nicht
heisser / als wie es eins aufwendig an der Handt wol leiden mag /
darob soll die Frau sitzen / wann sie ihr Zeit gehabt hat / die nech
ste drey Tag nach einander. Wann sie schwitzt / so trücknet man
den Schweiß mit trucknen warmen Tüchern ab: Vnd wärmbt
das Bad mit heißen Bändtern. Das ist vielfältig bewehrt wor
den.

Oder.

Seud Tormenillwurzel in Regenwasser / vnd setz die Fra
uen darüber / daß ihr der warme Dampff daroon in Leib gehe.
Das thue acht Abend vnd Morgen. Hernach nim Tormenill
wurzel / klein gepüluert / machs mit heißem Honigan / wie ein La
werg oder Pflaster: Streichs auff ein Tuch / vnd legs der Fra
uen vber den Bauch / vnd wann es kalt wil werden / so wärme es
wider. Das thuedes Tags drey mal.

d. iij

Wann

Vñr Unfruchtbarkeit der Frayen.

Wann einer Frayen die Mutter erkaltet ist.

Nim Cubeben/ Cardomömlin/ Paradisköner/ weissen Zunder/ jedes ein halb Lot: Stos jedes besonder/ gar klein/ vnd mischs dann vndereinander. Vnd laß die Fray vier Wochen/ alle Wochen einmal baden. Das Bad mach also: Nim ein Rieß Garn vñ der etlich/ seuds in Aschen/ schneid ein Loch in ein Stuel/ schlag ein Tuch darumb/ setze den Kessel mit dem Garn darunder/ laß die Fray darober schwitzen/ in einer Badstuben. Vnd vor dem eyngehen gib ihr ʒ. quinel. vom obgeschriebenen Puluer in einem guten Trunck warmen Weins/ deßgleichen wann sie außgehet/ laß sie darauff im Beth schwitzen.

Ein anders/ wann ein Fray gern schwanger were.

Nim wilde Salbey: Seuds in Wein oder Wasser/ vñnd laß sich die Fray darob bähē/ acht Tag lang/ oder länger/ doch soll sie anfaßen/ wann die Zeit fürober ist. Einer erkalteten Frayen seuds in Wein/ einer hizzigen in Wasser. Diß ist der Römischen Königin Bad.

So ein Fray gern Kinder hätte.

Nim Haberstroh/ Erbisstroh/ Herblumen/ gleich viel: Thue es in einen Hasen/ geuß Wasser daran/ laß siedē ein Viertheil Stund. Wann die Fray außgebadet hat/ soll sie im Bad vber den Hasen sitzen/ vñnd sich darob dānsten/ so warm sie es leiden mag/ darnach zuden Mann ligen/ das soll in ʒ. Tagen drey mal geschehen.

Ein Bad/ so D. Lieber zu Heydelberg zweyen Frayen geordnet/ die beyde daß lbe Jahr schwanger worden/ da sie doch darvor nicht geköndt haben.

Nim Wolgemut/ Deyfuß/ Camillen/ Räußhörlin/ Braunnellen/ klein Heiternesseln/ Beymenten/ Quendel/ Haberstroh/ Brombeerstauden: Schneid alles klein/ thue es in ein Sack/ seuds in Wasser/ vñnd laß sie ʒ. oder xij. Tag darinn baden/ nicht zu heiß/ alle Tag ein Stund oder zwo.

Ein

Sür Unfruchtbarkeit der Frauen.

29

Ein bewehrte Kunst/wann sich ein Frau
erkaltet.

Nim Melissen/Boley/Rosmarin/Quentel/oder Feldküm-
mich/Baldrrian/jedes ein gute Handt voll/Mastix j. Lot/Myr-
hen j. quintl. Thue es in einen neuen Hasen/geuß Wein darober/
vnd laß wol verdeckt sieden. Darnach setz denselben Hasen vnder
ein Kästlin/das oben mit Blech vermachet ist/das der Dampff
dardurch gehe/vnnd setz die Frauen darauß/das sieden Dampff
in Leib lasse gehen/so warm/vnd so lang sie mag. Das thue sie Ab-
ends/ehe sie zu Beth gehet. Vnd wann sie ein weil darauß geses-
sen ist/so mach sie ein zarts Tüchlin naß im Hasen/vnd wasch den
Leib vnden damit ab/vnnd gehe darauß zu Beth. Dis soll man
vier Wochen brauchen/das sie anfahe gleich nach dem/wann sie
ihre Zeit gehabt hat.

Ein vast gut Bad/wann ein Frau gern Kinder hätt/vnd
ist der Königin Bad.

Nim Rieulin Kraut/Mutter oder Matronkraut/Pfehmollen/
das ist/Bucklen oder Sonnenwendgürtel/Wolgemut/Melissen/
Münzen/S. Johannis Kraut/Camillen/Spica,das ist/S. Mag-
dalenenkraut,deren jr. Kräuter jedes vj. Handt voll/mag man die
Kräuter grün haben/seynd sie besser weder dürr/oder so viel man
der grünen haben kan. Mach ein weissen leinin Sack/der völlig ei-
ner guten Spannen breit sey/vnnd so lang/das er völlig omb die
Frau gehe/zer Schneid die Kräuter/das si nicht vber eins Blaiet
lang seyen/thue sie in den Sack wol vnder einander gemischt/nä-
hed den Sack wol zu/leg ihn in ein Kessel/oder verdeckten Hasen/
das kein Dampff darvon möge/vnd der Sack wol Weittin oder
Raum habe/geuß Regen oder fließend Wasser daran/laß wol sie
den: Wanns wol gesotten ist/so setz vom Feur an ein kalte Stadt/
decke nicht auff/so bleibt die Krafft darbey. Wanns so viel erkal-
tet/das es recht zum baden ist/so geuß es in ein guts tieffs Lindens-
schaff/laß den Sack erkalten/bis man ihn leiden kan. Alsdann
soll die Frau ins Bad sitzen/vnnd den Sack omb sich nemen/
Mor

Morgens nüchtern i. Stund/ vnd nach dem Morgenessen vmb
zwey/ biß es vire schlägt/ das seynd zwo Stund/ vnd daß ihr das
Wasser vber den Nabel gehe. Also soll sie iij. Tag an einander ba-
den/ vnd allweg am dritten Tag frische Kräuter nemen/ vnd ein
neues Bad sieden.

Weiter/ mach ein weiß leines Säcklein/ so breit vnd lang/ daß
es der Frauen den Leib wolbedecken mög. Darzu nim Wänsen/
Melissen/ Spicanardi: Zerschneid die Kräuter/ wie vor stehet/
vnd nim ihr so vi. l. daß der Sack wol voll werde/ vnd vernehe
ihn/ daß die Kräuter nicht zusammen fallen. So bald nun die
Frau auß dem Bad gehet/ soll sie sich in ein Beth legen/ vnd
sich decken/ wie sie es wol leyden mag: Vnd das seht gemelde
Säcklin ob einem heißen Ziegel/ der mit gutem starcken Wein bes-
sprengt sey/ wol wärmen/ vnd vber den Leib legen/ so lang es
warm ist. Vnd allweg am dritten Tag soll man ein frisches
Säcklin machen.

Das Bad soll sie am neunnden oder zehenden Tag nach dem
sie ihr Zeit gehabt hat/ anfahren. Vnd nach den iij. Tagen/ die sie
gebad hat/ soll sie i. Tag ruhen. Hernach Pilulen/ zu Reinigung
des Hauptes vnd Leibes/ einnemen/ vnd aber i. Tag ruhen. Vnd
gleich darauff auff dem lincken Fuß die Rosenader/ oberhalb des
Enckels/ öffen lassen/ vnd sich warm halten/ weil sie badt/ vnd
Purgas nimpt/ auch zu dem lassen. Sie soll sich auch vor starks-
tem Luffte hüten/ vnd die weil sie badt/ Purgas nimpt/ vnd in
der Lässin ist/ soll sie nit b. y. ihrem Mann schlaffen. Des gleichen/
wo sie begehre/ daß ihr Zeit gleich auff die Lässin käme/ so weis sie
sich aber wol zu halten/ biß das selbig für über kompt.

Ein ander Bad/ daß noch stärker ist.

Wann das vorgeschrieben Bad nit helfen wolt/ so gib ihr vber
ein Zeit he. nach wider Pilulen/ wie vor stehet/ vnd laß ihr auff dem
rechten Fuß/ vnd das vor dem Bad. Darnach vber vier Tag fül-
le den vorgeschriebnen langen Sack mit Waldameyssenhauffen/
alles mit einander/ Ameyssen/ Eyer/ Hölzlin/ vnd was im Hauf-
sen

Für Unfruchtbarkeit der Frauen.

31

Fen ist / vndernehe ihn / daß es vom Sieden nit zusammen fallen mög /
seuds / wie vorstehet / laß erkalten: Vnd daß die Frau darinn bade /
vnd im Bad den Sack vmb sich neme / vnnnd sich halte aller maß /
wie in dem vorgeschriebnen Bad / mit den Badstunden / vnd dem
trucknen Sacklin nach dem Bad / vnd allem andern. Vnd das
Bad soll sie anfahren nach ihrer Zeit / vnd es allein jr. Tag antreis
ben / vnd in den jr. Tagen nur iij. frische Bäder sieden lassen.

Ein warhafft bewehrte Kunst / die an mancher Frauen bewehrt ist
worden / an Edel vnd Vnedel / besonder der Herzogin von Giltch / löb
licher Gedächtnis / die ein vnd zwanzig Jahr bey ihrem Herrn / löblicher
Gedächtnis / vnfruchtbar war / vnd durch diß nachgeschriebnen Bad
von stund an empfang ein Sohn / vnd hätt ihr zween in zweyen
Jahren / deren der ein noch lebt / vnd die Landt be
sessen hat.

Erstlich soll man ein Bad also machen: Nim Seerauten o
der Maurianten / Polypodium, der jungen weichen Schoß von
Wachholderstauden / Erdrach / jedes so viel / als ein klein Maß
lin mache: Wällintraut / Baldrian / mit Wurzel vnd allem / A
grimonia, mit Wurzeln vnd allem / Quendel oder Kienlin / jedes
ij. Handt voll / Fencheltraut j. Handt voll / Latandertraut / Was
sorankraut / che es Blumen trägt / jedes ij. Handt voll. Vnd darff
man nit sorgen / daß das Bad zu stark seye. Thu die Kräuter alle
zusamen in ein saubern Sack / thue ihn in ein grossen Kessel voll
Wasser / laß es ij. Finger einsieden / geuß es dann in ein Zuber / vnd
füll den Kessel wider / laß sieden in aller maß / wie vor / vnnnd thue es
wider in den Zuber. Seud des Wassers so viel / daß sein genug seye
zum Bad / daß ihr das Wasser einer Handt breit vber den Nabel
gehe. Doch soll man kein ander Wasser zum Bad brauchen / wes
der zum wärmen / noch zum kälten / es seye dann vber die Kräuter
gekochten. Daren Bad muß sie vier haben / alle drey tag ein frisches /
vnd mit frischen Kräutern. Sie soll des Tags vier Stund baden /
doch nicht an einander / etwa ein / etwa zwo Stund / wie sie es wol
erleiden mag / zwölff Tag nach einander / vnd soll nit ins Bad sie
hen / sie habe dann ihren Blumen vier Tag vor gehabt / vnd mays
de nachs

Für Unfruchtbarkeit der Fräwen.

de nachfolgende Stück: Zwibel in allerley essen / Zeem/ Aepffel/ Birn/ Pomerancken/ vnd alles Obs/ das Kältin bringe. Sie soll auch in den vier Wochen / vnd dieweil sie badet / bey einem Mann nicht schlaffen.

Der Mann soll sich auch der Massen halten / daß er ein Fräw in denen xij. Tagen nit beschlaß / vnd sie beyde keinerley Speiß essen / noch trincken / die vnnatürliche Kältin bringe. Vnd er soll sich so wol hüten vor Obs / als sie / vnd soll sich alle Nacht / alle mal / wann er schlaffen wil gehen / die xij. Nächte / bey einem warmen Ofen reiben lassen / hinten vmb die Lenden / mit der Salben / die man in der Apothecken heist Agrippæ, vñ versprechen einem jeglichen / daß es ihm kein Schaden an seinem Leib kan bringen. Vnd wann die xij. Nächte hinkommen / so mag er sich zu ihr legen. Ist er dann ein Mann / solt du kein Zweifel haben / sie wird von stund an Frucht empfangen / durch jr beyder Begier. Vnd gib jr alle Nacht darnach / wann sie schlaffen gehet / j. oder v. Körnlin oberzucker ten Fenchel. Wann diese Kunst nicht hilfft / so förche ich / daß keine Kunst nicht helfft. Dann diese Kunst hat nie gefehlet an etlichen gestandenen Fräwen / die lange Zeit vnfruchtbar seynd gewesen / vnd die alte Männer haben gehabt / seynd fruchtbar durch diese Kunst worden. Vnd weiß / daß sie gerecht vnd probiert ist.

Daß ein Fräw schwanger werde.

Nim Laudanum, vnd mach ein Pflaster darauf / legs der Fräwen auff den Bauch.

Zeichen der Empfängnuß.

Zeichen / darbey zu erkennen / ob ein Fräw schwanger sey.

Die alten Aerzt haben ein Theil des besten Honigs vnder zwey Theil gut Brunnwasser / oder lauter Regenwasser gemischt / vnd wie ein Zuley angemacht / vnd der Fräwen zu trincken geben / wann sie has wollen schlaffen gehen. Vnd darfür gehalten: Wann die Fräw Grimmen darvon im Leib / vnd vmb